



In Versailles

Parterreakrobaten sind —, der gewöhnt sich an etwas, was weder auf Schulen noch Universitäten gelehrt wird: nämlich an Exaktheit. Er rechnet mit kleinsten Zwischenräumen, seine Beobachtungsgabe schärft sich, sein Sehfeld wird vergrößert, Dispositionsfähigkeit und Kaltblütigkeit ziehen in sein schwankendes Gemüt. Der geringste Fehler kann die grössten Katastrophen zur Folge haben. Das Damoklesschwert der Gefahr hängt über seinem Haupte; diese ständige Spannung, dies Auf-der-Lauer-Liegen vor dem Unerwarteten und Plötzlichen bewirkt Selbstbeherrschung und Geistesgegenwart. Was früher die militärische Erziehung erstrebte: Unererschrockenheit, Disziplinierung und höhere Leistungsfähigkeit, kann heute bei jedem Menschen durch Autofahren erreicht werden.

Ein König wünschte einmal, jeder Untertan solle sein Huhn im Topf haben. Bald werden Präsidenten verkünden: jeder Bürger soll sein Auto in der Garage haben. Fünfundzwanzig Dollar kostet in Amerika ein Auto aus zweiter Hand. Ein junger Student fuhr mit seinem Wagen aus einer südlichen Universitätsstadt nach New York. Er hatte sich etwas Geld erspart und wollte Europa besuchen. In einer Vorstadt der Metropole liess er seinen Ford auf

der Strasse stehen, stieg aus und reiste ab.

Acht Wochen später kam er zurück, fand sein Auto an derselben

Stelle, stieg hinein und fuhr ins College zurück. Ein Ford ist drüben kein

Wertobjekt. Es gibt andere Sachen zu stehlen . . .



Panne